

Welche Regeln gibt es zum Kommunionempfang?

Bei der Kommunion geht es um eine Begegnung mit der herrlichsten und heiligsten Person. Freude, Liebe und Ehrfurcht sollen diese Begegnung prägen. Deshalb gab es bereits in der Urkirche Regeln zum Kommunionempfang. Bereits Paulus hat darauf hingewiesen: „*Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne den Leib zu unterscheiden, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt*“ (1 Kor 11,27-29).

„*Leib des Herrn*“ hat hier eine doppelte Bedeutung. Einerseits bedeutet „*Leib des Herrn*“ das eucharistische Brot und andererseits die versammelte Gemeinde, die Sein lebendiger Leib ist. Beide Male geht es um den wahren Leib Christi. Paulus sagt: Wenn wir Jesus in der Eucharistie und in der Gemeinde nicht ehren, dann versündigen wir uns und ziehen uns das Gericht zu. Bei der Eucharistie wie in der Gemeinde geht es um etwas Heiliges!

Justin der Märtyrer (100 – 165) erwähnt drei Bedingungen für den Kommunionempfang. „Daran darf nur teilnehmen, wer unsere Lehren für wahr hält, das Bad zur Nachlassung der Sünden und zur Wiedergeburt (Taufe) empfangen hat und nach den Weisungen Christi lebt.“

Als Erstes betont er die innere Übereinstimmung mit der Lehre der Kirche. Dem folgend hat die katholische Kirche für den richtigen Empfang der Eucharistie, immer auch die Verbundenheit mit dem Glauben der Gesamtkirche betont. Als Zweites betont Justin, dass eine Person getauft sein (das heisst zur Kirche gehören) muss. Die Eucharistie ist das Mahl der Getauften. Sie ist Ausdruck und Höhepunkt der Tischgemeinschaft, der Familie Jesu. Drittens muss er nach den Weisungen, nach den Geboten Jesu Christi und Seinem Wort leben.

Daraus hat die Kirche folgende Regeln erlassen:

1. Der Glaube an die Realpräsenz Jesu Christi (Leib und Blut Christi) in den eucharistischen Gaben. Vgl. Es gilt zu *bedenken, dass es der Leib des Herrn ist*.
2. Der würdige Kommunionempfang setzt weiter voraus, dass der Empfangende mit Gott im Reinen ist, das heisst frei von schwerer Sünde und deshalb offen für Gottes Gnadenwirken. (vgl. KKK 1415)
3. Zugehörigkeit zur katholischen Kirche (vgl. mögliche Ausnahmen nächste Frage). Dazu gehört auch die Einführung in dieses Sakrament, die Vorbereitung zur Erstkommunion.
4. Der bewussten Einstimmung auf die Begegnung mit dem Herrn dient das eucharistische Nüchternheitsgebot: Eine Stunde vor dem Empfang der Heiligen Kommunion nichts mehr essen und trinken (ausser Wasser).